

Zufrieden.

Mein Herz, gib dich zufrieden!
Und sei dein Los auch schlicht,
Dir war doch Sonne beschieden
Und Tausende schien sie nicht!

Dir blühen gesunde Sinne,
Du schaffst im gold'nen Licht;
Und wardest der Treue inne
Und Tausende wurden's nicht!

Und was du ja mußt klagen,
Wird selber zum Gedicht;
Du kommst deine Schmerzen jagen,
Und Tausende können's nicht.

Karl Stieler.

Denkwürdigkeiten eines Württembergers aus dem Feldzug gegen Rußland vor 100 Jahren.

Witzgeleit von dessen Gattin Frau Oberstleutnant E. W., Stuttgart.

Der Verfasser der Denkwürdigkeiten Karl August Dietter, ein Sohn des in der Hohen Karlschule 1770—71 erzogenen nachherigen Kammermusikanten und Komponisten Christian Ludwig Dietter, machte den russischen Feldzug als Quartiermeister im Reiterregiment 4 Jäger „König“ mit. Im Jahr 1816 stand er als Unterleutnant im Reiterregiment Jäger „Prinz Adam“ und war nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst Hauptpostverwalter in Cannstatt, wo er 1861 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Unter seinen hinterlassenen Papieren findet sich eine Beschreibung seiner persönlichen Erlebnisse im russischen Feldzug, die wir zunächst folgen lassen; daran reiht sich eine zusammenhängende Darstellung des Rückzugs der Franzosen, die Dietter noch nahe der russischen Grenze als Geseffender zu Papier gebracht hat.

Schon beim Ausmarsch aus der Garnison wurde ich zur Hilfe des Adjutanten, so wie im Feldzug gegen Oesterreich im Jahre 1809, kommandiert. Am 1. September 1812 bei der Affäre bei Obiate wurde mir der Adjutantenposten wegen Mangel an Offizieren allein übertragen. Ich verlor solche bei den Treffen vom 1., 3., 4. und 5., sowie in der Schlacht von Borodino am 7. September.

Nachdem an diesem Tag morgens die beiden interimistischen Kommandeurs Obristleutnant v. Münchingen und v. Rondorf neben mir blessiert worden waren, traf auch mich dieses Schicksal gegen Mittag während des Anrückens auf eine feindliche Batterie — ich erhielt einen Schuß von einer kleinen Kugel auf die rechte Seite der Brust und wurde durch einen Jäger aus dem Gefecht gebracht. Auf dem Schlachtfeld wurde mir durch den Unterarzt Koelle die Kugel, die zwischen den Rippen stecken geblieben war, herausgenommen. Ich ritt hierauf auf der Straße zurück zur Bagage, um mich besser verbinden zu lassen. Nach 6 Tagen erhielt die Bagage den Befehl, mit sämtlichen transportablen Blessierten nach Wollau zu marschieren. Mit diesem Transport ging auch ich ab. Bei meiner Ankunft am 20. September sagte mir der damalige interimistische Kommandeur, Obristleutnant v. Hartisch, daß ich Sr. Königlichen Majestät zum Offizier und dem französischen Kaiser zum Orden der Ehrenlegion vorgeschlagen wäre. Nach einigen Wochen konnte ich meinen Dienst wieder versehen und erhielt die Versicherung, daß der Kaiser alle vorgeschlagenen Ritter ernennen würde. Kurz darauf fing aber die unglückliche Katastrophe des Rückzugs an und seine ebenso unglücklichen Folgen waren die Ursache, daß keine Ernennung mehr stattfinden konnte. Am 1. November mußte das Regiment bei Wladima die noch bestehenden 20 Dienstpferde zur Fortbringung der Artillerie abgeben — es war dadurch aufgelöst und jedem blieb es selbst überlassen, seinen Weg weiter fortzusetzen. Ich war der einzige, der bei der damals erkrankten Obristleutnant v. Hartisch blieb. In Smolensk schlossen wir uns an das württembergische Hauptquartier an; er gab mir eines seiner noch bestehenden zwei Pferde zum Reiten und nun marschierten wir auf Krasnoi zu. Eine gute Meile von dieser Stadt wurden wir von den Russen angegriffen; ich schloß mich an den Rest von Grenadiere, welche unter dem Namen der Kompagnie v. Balois zur Bedeckung des Prinzen Adam Durchlaucht und des Hauptquartiers beisammen geblieben waren, an. Mit Einbruch der Nacht wurde ich durch einen Kartätschenprellschuß auf die linke Hüfte blessiert. Nur mein lose umherflatternder Mantel, an dem die Kugel matt wurde, rettete mich das Leben. Ich wäre jedoch hier gefangen worden, denn ich mußte dem Obristleutnant v. Hartisch sein Pferd wieder zurückgeben, da in diesem Augenblick dasjenige, welches er selbst ritt, schwer blessiert wurde, — hätte mich nicht der Leutnant Faulhaber, der mir zufällig zu Fuß begegnete, in das noch 1 Stunde entfernte Krasnoi mit der größten

Anstrengung geschleppt. Ich traf daselbst den Auditor Faulhaber, der mir eines seiner beiden Pferde, bis ich wieder imstande war zu gehen, zum Reiten ließ. In Orscha wurde Obristleutnant v. Hartisch gefährlich krank. Er übergab mir daher in einem Palet 1 Verdienstorden für Premierleutnant Adjutant Boelter, 5 goldene und 20 silberne Medaillen für das Regiment mit dem Bedenken, solche womöglich zu retten zu suchen. Ich ging nun allein weiter und traf den Oberleutnant v. St. André und einige Unteroffiziere des Regiments. Mit diesen legte ich meinen Marsch fort. Eines abends kamen wir in ein kleines Dorf und bezogen das erste Häuschen. Ermattet legten wir uns auf den Boden nieder und wollten eben schlummern, als wir durch ein Hurrausen und Feuer nicht vor dem Hause alarmiert wurden. Ich raffte mich schnell auf, ergriff meine die Medaillen enthaltende Kartusche und meinen Säbel und eilte, da hier kein Augenblick Zeit zu verlieren war, der Färe zu. Das Haus war schon von Kosaken umringt, es fielen einige Schüsse — doch kam mir die Dunkelheit und die Verwirrung zu statten, ich kam glücklich durch. Gleich darauf stand das Dörfchen in Flammen und alles wurde gefangen. Ich marschierte nun die ganze Nacht durch, um Wilna zu erreichen, obgleich ich diesen Tag schon beinahe 12 Stunden gemacht hatte. Es war einige Tage her viel Schnee gefallen, ich konnte deshalb keine Straße finden und mußte daher auf gut Glück querfeldein gehen. Ganz erschöpft war ich gegen Tag nahe daran, vor Müdigkeit liegen zu bleiben, als ich mich endlich auf der Dörfstraße sah, auf der schon viele einzelne Truppen mar-

wäre allein fortmarschiert, so würde ich den Obristen Grafen Salm und einige andere Offiziere in Wilna noch angetroffen haben, die mich gewiß mit einem Pferde versorgt und weiter mit sich genommen hätten. So aber waren diese eine Stunde vor meiner Ankunft weiter gereist. — Die Rettung dieses Offiziers war also in gewisser Art die erste Ursache aller jener Schicksale, die mich in der Folge betroffen haben, und nur darum mühte ich sie erwähnen, sonst hätte ich sie lieber ganz verschwiegen, um nicht das Ansehen zu haben, als wollte ich einen besonderen Ruhm darin suchen.

Die Anstrengung, die ich seit 48 Stunden gemacht hatte, war zu stark, sie überstieg meine Kräfte — ich fiel in einen totenähnlichen Schlaf, aus dem ich erst gegen Abend erwachte. Nun sah ich wohl ein, daß ich wahrscheinlich nicht mehr weit kommen würde, da mir meine Füße die furchterlichsten Schmerzen verursachten. Ich suchte daher des Prinzen Adam Durchlaucht auf, den ich aber, sowie seine Adjutanten nicht in ihrem Quartier traf.

Die Russen schossen bereits in die Stadt — ich hatte keine Zeit zu verlieren — und übergab deshalb dem Kammerdiener des Prinzen namens Rehtagel das Palet mit dem Orden und den Medaillen in Gegenwart des Stabschornistens Stahl mit der Bitte, dem Adjutanten Major v. Wagner meinen schlechten Zustand zu schildern und ihn zu bitten, diese Effekten zu retten, da es mir vielleicht nicht mehr möglich sein dürfte. Morgens um 2 Uhr marschierte ich mit dem Stabschornisten Stahl und einigen Unteroffizieren aus Wilna, erreichte mit vieler Mühe Komno und den Niemen

und kam bis an das Dorf Ulwit in Polen. Hier versagten mir aber meine Füße jeden Dienst, meine Kräfte waren gänzlich erschöpft, ich mußte mich von meinen Kameraden trennen und zurückbleiben. Der Bauer, bei dem ich blieb, ein Deutscher von Geburt, gab mich zwar, um mich der Raubsucht seiner polnischen Mitbürger zu entziehen, für einen Verwandten aus und ließ mir einen Juden holen, den er mir als einen Chirurgen empfahl. Dieser schnitt mir das abgefrorene Fleisch am rechten Fuß weg und versorgte mich mit Salbe, worauf meine wenige Barschaft vollends drausging. Trotz aller Vorsicht wurde ich aber dennoch verraten. Am 25. Dezember abends kamen 5 Kosaken mit mehreren polnischen Bauern in das Haus, sie mißhandelten meinen Wirt, gaben ihm Verheimlichung von Feinden Schuld u. plün-

derden mich rein aus. Da mir dies so ganz unerwartet kam, weil niemand glaubte, daß die Russen jetzt schon den Niemen passieren würde hatte ich keine Zeit gehabt, meine goldene Medaille zu verbergen und verlor sie also mit dem Kollet, das sie der silbernen Trepfen wegen mitnahm. Da sie sahen, daß ich zu Fuß intransportabel war, ließen sie mich liegen. Mein Wirt aber mochte von den Nachkommen eine gleiche Behandlung vermuten; er ging deshalb auf ein benachbartes Dorf, um einen Schlitten zu holen, da in seinem Dorf kein einziger mehr vorrätig war. Gegen morgen brachte er auch wirklich einen, lud mich darauf und führte mich nach Stallupönen. In dem Augenblick, als wir daselbst ankamen, waren aber russische Quartiermacher eingetroffen, welche die Ankunft von 500 Kosaken in 2 Stunden meldeten.

Nun wollte mich kein Mensch in ein Haus aufnehmen aus Furcht, ebenfalls mißhandelt zu werden. Sämtliche französische Kranke hatte der Magistrat tags vorher schon nach Gumbinnen schaffen lassen. Das dringende meiner Lage erforderte auch das letzte Rettungsmittel zu versuchen, um auch vielleicht daselbst in ein Spital zu kommen. Ich verließ mich mit Krücken und machte mich auf den Weg. Meine ganz offenen Füße, an denen schon keine Nägel mehr waren, hatte ich in Lappen eingehüllt. Zum Unglück fiel noch Lawetter ein, wodurch diese ganz durchnäßt wurden. Dies zog mir eine rheumatische Geschwulst zu. Den 27. Dezember kam ich in das preussisch-lithauische Hauptgestüt Tratehnen. Alle meine Kräfte waren verschwunden, ich konnte nicht mehr auf die Füße auftreten, mein Geld war alle, meine Kleidung bestand in einigen zerrissenen Flecken, in Gumbinnen, wohin ich wollte, waren die Russen ebenfalls von Wilst herab eingedrungen — ich sah keinen Ausweg zum Weiterkommen mehr. Der königlich preussische Stallmeister Tolkenitt, der allein noch zurückgeblieben war, indem das Gestüt tags vorher nach Schlesien sich flüchtete, nahm sich meiner aber hier auf die edelmütigste Weise an. Er sandte mich auf ein benachbartes Vorwerk, wo ich die beste Pflege genoß und ließ mir einen guten Arzt holen. Nachdem ich bis zum 1. April zur Heilung meiner Füße gebraucht hatte, während welcher Zeit ich weder das Zimmer verlassen noch Schuhe anlegen konnte,



Unterstaatssekretär Hermann Kühn wurde zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes ernannt.



Staatssekretär Adolf Bernuth trat von seinem Posten zurück.

Zum Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamtes.

schierten. Jetzt vernahm ich links auf dem Felde ein klägliches Stöhnen und um Hilferufen in deutscher Sprache. Niemand der vorüberziehenden bekümmerte sich darum, jeder dachte nur an seine eigene Rettung — ich nahm mich zusammen, kam mit unglücklicher Mühe über den sehr breiten Schaufseegaben und sah hier, was die Feder nur unvollkommen beschreiben kann. Ganz in Schnee versunken stand ein Wagen, worauf drei württembergische Offiziere lagen. Sie waren vom Wege abgekommen — ihre Pferde konnten nicht mehr ziehen, von ihren beiden Knechten war der eine erstoren und der andere, den sie, um Hilfe zu suchen, weggeschickt hatten, kam nicht wieder. Während dieser Zeit waren ihnen von vorüberziehenden Franzosen die Pferde abgepannt worden. Der eine dieser Offiziere, Oberleutnant v. Bauer, war schon erstoren, der zweite, Leutnant v. Hornstein, war sehr krank und atmete kaum noch, und der dritte, Oberleutnant v. Kusler vom Fußjägerbataillon König, der noch einige Kräfte besaß, der aber am rechten Fuß amputiert war und sich nicht die mindeste Hilfe geben konnte, lehnte mich um Rettung an — mich —, der selbst Rettung suchte und dem Tode nahe war. Hinten am Wagen war noch ein sehr elendes, vor Hunger und Kälte schon halb totes Pferd angebunden. Ich hatte keine Handschuhe, — es kostete mich viele Mühe, mit meinen erstorenen Händen nur den Strick loszubinden. Endlich gelang es mir doch. Mit der größten Anstrengung half ich dem v. Kusler auf das Pferd, nahm es an die Hand und führte ihn damit auf der Straße nach Wilna weiter. So lange ich vorher allein gegangen war, hatte mich das starke Gehen ermüdet. Nun aber mußte ich, da das Pferd gar keine Kräfte mehr hatte, und ich auch des blessierten Offiziers wegen das Fallen desselben befürchten mußte, sehr langsam gehen. Dieses war denn auch die natürliche Ursache, daß mir die Füße vollends gänzlich erstoren. Gegen Mittag langte ich endlich in Wilna an, gab den Offizier im württembergischen Spital ab, wo er mir in Gegenwart des Obristen v. Wilsau und anderer Offiziere für seine Lebensrettung dankte, und schlug jedes Geschehen, das er mir machen wollte, aus. Ob er in Wilna geblieben oder wieder zurückgekommen, ist mir gänzlich unbekannt. Hätte ich diesen Offizier nicht gerettet und



bat ich den Oekonomieverwalter Kellner in Traleshen um Beschäftigung, welche er mir auch in seinem Hause verschaffte. Ohne Paß, ohne Geld und nach einer solchen Krankheit der Fische lag es außer den Grenzen der Möglichkeit, durch ein schon ganz von den Russen besetztes Land in mein Vaterland zurückzuführen. Ich mußte mich daher in mein Schicksal fügen und die Zeit, da sich dieses bewerkstelligen ließe, abwarten.

Am 20. November endlich erhielt ich auf meine Bitte von dem Gouvernement zu Königsberg die Erlaubnis, in mein Vaterland zurückzuführen und trat meine Reise den 25. November an. Durch Fleiß hatte ich mir hinlänglich Reisegeld erworben und zum Beweise der Zufriedenheit mit meiner Aufführung wurde mir von dem Gefeß ein Pferd geschenkt. Der Eifer und die Freude, meinem Vaterlande wieder nützlich sein zu können, war so groß, daß ich den Weg von 358 Stunden in 46 Tagen, beinahe ohne alle Rasttage, zurücklegte.

Als Beweise dieser Aussagen folgen hier einige Befehle in Originali aus Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6.

G. A. Dietter, Quartiermeister.

(Fortsetzung folgt)

Bermischtes.

§ Schlachten und Haltbarkeit der Fische. Es dürfte eine wenig bekannte Tatsache sein, daß es für die Konservierung der Zweifelfische nicht gleichgültig ist, ob man dieselben, wie so vielfach geschieht, außer Wasser einfach erstickt läßt, oder ob man ihnen durch einen Schlag auf den Kopf das Gehirn zertrümmert. Dennoch beeinflussen diese beiden der gebräuchlichsten Todesarten die Haltbarkeit der Fische nicht unwesentlich insofern, als erstickte Fische früher in Fäulnis übergehen als abgeschlachtete. Hier wie überall ist die Vermeidung der Tierquälerei auch im menschlichen Interesse geboten.

Auch aufrichtig. Frau zu ihrem sehr dünnen Gatten, der in der Nacht mit einem fremden Paletot heimgekommen ist: „Der Lebersteiner ist dir ja viel zu weit — da gehst du ja zweimal hinein — du mußt schon betrunken gewesen sein, daß du das nicht gemerkt hast!“ — „Na erlaube, der andere ist aber doch gewiß noch viel betrunkenere gewesen, der sich in meinen engen Heringezwänge hat.“

Das Schreckenskind. Fräulein (zum Onkel, der Arzt ist): „Nicht wahr, Onkel, du bist Kobarzt!“ — „Wie kommst du darauf?“ — „Papa sagte, du machtest lauter Pferdekur.“

Zum Wechsel im deutschen Reichschatamt.

Der Staatssekretär des Reichschatamtes Erzengel Adolf Bermuth ist von seinem hohen Amte, das er seit dem Jahre 1909 innehatte, zurückgetreten. Der um die Gesundung der Reichsfinanzen hochverdiente Staatssekretär ist 57 Jahre alt. Er steht seit dem Jahre 1876 im Staatsdienst. In den Jahren 1883-1908 gehörte er dem Reichsamt des Innern an, zuletzt als Unterstaatssekretär und Wirklicher Geheimrat. Der neue Staatssekretär des Reichschatamtes Kühn steht seit dem Jahre 1874 im Staatsdienst. Im Januar 1910 wurde er zum Unterstaatssekretär ernannt. Der neue Leiter der Reichsfinanzen ist ohne Zweifel ein hervorragender und sachkundiger Fachmann, der bei den Debatten über die Finanzreform auch viel parlamentarisches Geschick gezeigt hat.

Gebrüder Ackermann, Altensteig

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Fahrrädern

wie Wanderer

Brennabor, Göricke und Mars sowie

Wanderer-Motorräder

Reparaturen und sämtliche Ersatzteile billigt.

➔ Nähmaschinen sowie sämtliche Zubehörteile. ➔



Altensteig.

Käse-Abschlag

Ia. Allgäuer Limburgerkäse

1/2, 1/4, 1/8, reif in Kisten von 30-50 Pfd. à 38, 40, 42 Pfg.

ffst. vollsetten Stangkäse

1/2, 1/4, 1/8, reif in Kisten von 30-50 Pfd. à 40, 42, 44 Pfg.

bei 10 Pfd. Abnahme jede Sorte 2 Pfg. höher

empfehlen

Chrn. Burghard jr.

Einen sehr guten

Moft

bereitet man aus dem bei

Lorenz Luz junior in Altensteig

erhältlichen

➔ Heiners-Mofterrakt. ➔

Pfalzgrafentweiler.

Raminreinigungsgestelle

in allen Größen, sowie

Dachfenster

für Vorderschwänze und Falzriegel empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Wolfer, Tischlermeister.

Guten Verdienst erzielt solide

gewandte Frau

bei Uebernahme des Verkaufs modern, leicht verlässlicher

Greizer

Aleiderstoffreste

nach Gewicht auf eigene Rechnung. Angebote mit genauer Darlegung der Verhältnisse unter „Fabrikreste 419“ an Haasenstein & Vogler, A.-G. Greiz.

Ich richte jeden Donnerstag eine Sendung zu reizender u. färbender Artikel an die von mir vertreten, hervorrag. leistungsfähige

Kunstfärberei

und chem. Wäscherei

u. bitte um rechtzeitige Aufträge. Neueste hochmoderne Farben.

Frau Carolina Link, Marktplatz. Kleidernäherin.

Altensteig.

Für die rüchlichst bekannte

Blaubeurer Bleiche

werden auch in diesem Jahre wieder

Bleichgegenstände

in Empfang genommen bei

W. Beerl, Eisenhandlung.



Feinste Cokosnussbutter zum Backen Braten und Kochen

Alleinverkauf bei: C. W. Luz Nachf., Altensteig.

Altensteig.

Drabtgeflechte

in verschiedenen Sorten

1 m, 1,20 m und 1,50 m hoch



Stacheldraht

sowie

Spanndraht

empfehlen billigt

Paul Beck.

Altensteig.

Plabarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei

Gebrüder Theurer.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 20. März 1912.

	Höcher Preis	Niederer Preis
Neuer Dinkel	9	11
Daber	11 50	11 87
Gerste	12	11 90
Weizen	14	14
Roggen	13	13
Hafer	10 50	10 50
Biden	14 50	14 50

Virtualienpreise.

1 Pfund Butter	1.10 M.
2 Liter	14 Pfg.

Millionen

gebrauchen gegen Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

6050 not. best. Zeugnisse von Aerzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg.

Reinert des Jarmliche u. wochenscheide Wondorra

Balet 25 Pfg. Jede 50 Pfg. in haben bei:

Fr. Flaig in Altensteig, G. F. Gerndel in Pfalzgrafentweiler, Chr. Walblinger, J. Löwen in Hutterbach, J. Kallendach in Gengenhausen.



Maggi's

kräftige wohnschmeckende Fleischbrühe

Schönheit

verleiht ein rosige, jugendliches Aussehen, weiche, samtweiche Haut und ein reiner, warmer, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedensperd-Vitellmilch-Seele

à Stück 50 Pfg. für er macht der

Dada-Cream

rote und rosige Haut in einer Nacht weich und laun-tweich Tube 50 Pfg. bei Apoth. Schiller, Johs. Kallendach.



Altensteig.

**Gemüse- und Blumen-Samen
Steck-Zwiebeln und Bohnen**

in bekannt guter und keimfähiger Ware

empfiehlt

Gottfried Luz,
Gärtnerei und Samenhandlung

Altensteig.



Fahrnisversteigerung.

Montag, den 25. März verkauft wegen Wegzugs

1 Dreschmaschine mit Windfahel, 1 Oltoriawagen, 1 plattiertes
Chalfengefahr, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 mittleren Britschenwagen,
1 größeren und kleineren Leiterwagen, 1 vierstigen Herrenschlitten,
1 Banne, 1 Bugmühle, Ketten, 4 Tröge, 30 Schranken, Tische,
Stühle und Kästen, 4 aufgemachte Betten, 1 Sofa, 1 Tafelkavier,
Zuber, 4 Messinghahnen, 1 Honigschleuder, 1 Waschmange, 1
Schreibpult, Bilder und Spiegel, 1 vorzügl. Hoshund, 300 Zir-
den und Stroh, 7 Hühner und 6 Enten und allgemeiner Haus-
rat, circa 15 Eimer Wein gebe von 20 Liter an ab

Gutefunk, zum Löwen, Ragold.

Altensteig.

OXO Bouillon-Würfel

der Compie Liebig



in Dosen à 200 Stück Mt. 7.50
à 100 " " 3.80
à 25 " " 1.-
5 Würfel, lose - .20

Allein-Verkaufs-Niederlage bei:

Chr. Burghard jr.
Frdr. Flaig, Conditor.

Spaten und Schaufeln
Gartenhauen
Gartenhäckchen
Gartenrechen
Gartenscheeren
Heckenscheeren
Baumsägen
Gärtnersägen
Baumkratzer
Wiesenhauen

so wie

Kindergartengeräte

empfiehlt

Paul Beck.

Marktanzeige.

Vin am Dienstag wieder mit

billigem Porzellangeschirr

auf dem Altensteiger Markt, da gibt es wieder Artikel schon von
5, 8, 10, 15 und 20 Pfg. an.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Johs. Bühler
a. Hausen b. Hechingen.

Altensteig.

Karl Walz, Hut- und Nüzengeschäft

hat für Frühjahr und Konfirmation sein

Hut- und Nüzengelager

reichhaltig sortiert und empfiehlt in großer Auswahl und
modernsten Fassonen Seiden-
hüte, Klapphüte, feinste
Haar- und Wollfilzhüte
in steif und weich, Loden- u.
Sporthüte für Herren,
Knaben und Kinder, besonders
aber sehr schöne

Konfirmandenhüte
Mützen jeder Art, hauptsäch-
lich Herren-, Knaben- und
Kinder-Sporthüten,
Latein- und Realschüler-
Mützen. Sodann empfehle
ich noch Ofenträger eben-
falls in großer Auswahl alles zu
ausnahmsweis billigen Preisen.



Stangelein fests am Finger.

Nur beste und erste Qualitäten. (Keine Ladenhüter.)

Sternwooll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Händler nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Zu bevorstehender Saatzeit

halte ich mein Lager in

jämtlichen Feldsämereien

wie

Rottlee verschiedene Sorten und ewige Alesaat
Gelb-, Weiß- und Schweden-Alesaat
Grassamen-Mischung

englisch, italien. und franz. Raygras
Cymothe-, Honig- und Knaut-Gras
Wiesenrispen, Cresse, Schwingel etc.

schwedische Futtererbsen, Königsberger-Wicken
echt seeländer Leinsaat etc. etc.

nur beste, keimfähige Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen bestens
empfohlen

C. W. Luz Nachflg., Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Gartensamen, Steckzwiebel u. Bohnen

wie seit Jahren in bester Ware billigst zu haben bei

Obligem.

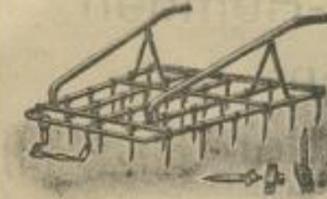
Wendepflüge

mit Eisen- oder Holzrinde,
leicht und ruhig gehend,



Ackereggen

saftbare oder mit Läufer,
den seitherigen Holzeggen
nachgebaut, mit potentieller
Zahnbestimmung, daher sehr
leicht, empfehlen in verchie-
denen Ausführungen



Gebr. Dürr,
Rohtorf.

das selbsttätige **Waschmittel!**

Persil

Höchste Wasch- und Bleich-
kraft bei kürzester Waschzeit!
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein
und wie auf dem
Rasen gebleicht.

Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen

Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erbällich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Illustrierte Fabrikanleitung auch der allerbilligsten

Henkel's Bleich-Soda.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung.

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallach und Stut-Fohlen werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf austreiben wollen und zwar Jungvieh spätestens bis 20. und Fohlen längstens bis 15. April d. J. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Hatterbach zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt, neben 1 Mt. Trintgeld für 1 Rind und 2 Mt. für 1 Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg	34 Mt.
b. von 201—300	36 Mt.
c. 301—350	40 Mt.
d. über 350	45 Mt.
e. 1-jähriges Fohlen	100 Mt.
f. 2	115 Mt.
g. über 2 Jahre altes Fohlen	125 Mt.

h. Tiere aus anderen Bezirken je 10 Mt. mehr, ob Nagolder Vereinsmitglieder oder nicht.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 Mt., und pro Fohlen 10 Mt. mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder im Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldebern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Abfallfohlen werden nicht angenommen. Als bössartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Kinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weidetiere erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Abtrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 Mt., bei Fohlen 1 1/2% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten möglt event. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rinder im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 70 bis 75%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Rinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können nicht angenommen werden.

Nagold, den 20. März 1912.

Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von Eichenstämmen u. Beigeholz.

Am Mittwoch, den 27. März ds. J. nachm. 2 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Markthalde Abt. 1, Langerberg Abt. 2, Brandthalde Abt. 1, Hochdorferwald Abt. 1 3 und 6, Hagwald Abt. 8 und Scheidholz zum Verkauf:

2 Eichen mit 0,51 Fm.

1 Km. eich. Andrusch

41 Papierprügel

7 tann. Prügel

98 tann. Andrusch.

Den 19. März 1912

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Altensteig.

Möbelschreiner

Zwei jüngere finden dauernde Beschäftigung bei
Johe. Klein.

K. Forstamt Klosterreichenbach.

Nadelholz-Stangenverkauf

Am Freitag, den 29. März vorm. 10 Uhr in Klosterreichenbach im Schützen aus Staatswald Hilswald Abt. 23, Oberer Altsberg Schönegründerwald Abt. 3 Hint. Forstenbühl und 6 Große Tanne

Fichten: Bauftangen 28 I., 310 Ib, 277 II., 95 III. Kl. Hagftangen 31 I., 215 II. Kl.
Tannen: Bauftangen 58 Ib, 190 II., 55 III. Kl. Hagftangen 29 II. Klasse.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig-Stadt.

Viehmarkt

wird abgehalten. Hierzu sind die üblichen Anordnungen getroffen — vergl. Anschlag am Rathaus.

Den 22. März 1912.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Altensteig-Stadt.

Am 26. und 27. März 1912 wird auf dem hiesigen Rathaus von dem Bezirksgeometer Fortführungstagfahrt abgehalten, wobei von den Grund- und Gebäude-Eigentümern etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums vorgetragen werden können.

Den 22. März 1912.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Zur Saat

empfehle ich mein gutsortiertes Lager in

Feld- & Gartensämereien

als:

- Dreiblättrigen Klee samen
 - Ausstück garantiert feidfrei
 - Ewigen Klee samen
 - Weiß-, Gelb- u. Schwedentlee
 - Timothy-Grassamen
 - Ital., franz. und engl.
 - Raygrassamen
 - Grassamen-Mischungen
 - Seeländer Veln samen
 - Rönigsberger und Hohenloher Saatwiden
 - Rhein. Stochhans samen
 - Schwedische Futtererbsen
 - Gemüse- & Blumen samen
 - Stangen- und Fufsbohnen
- in besten, keimfähigen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
- W. Beeri**
Inh. K. Flächer.

Gestorbene.

Schönmünzach: Friederike Frey, geb. Braun, Kaufmannswitwe, 75 J. (Calw: Heinrich Stahl, 79 J. alt. Calw: August Dollinger, 60 J. alt.)

Bergebung von Bauarbeiten.

Die für den Einbau von Rathausräumlichkeiten in das Erdgeschoss des Gemeindegebäudes früher Wirtschaft zum „Lohen“ in Pfalzgrafenweiler, nachstehend aufgeführten Arbeiten kommen öffentlich zur Vergebung:

- | | |
|-----------------------------------|---------|
| 1. Maurer- und Steinhauerarbeiten | 600 Mt. |
| 2. Zimmerarbeiten | 1200 " |
| 3. Gipferarbeiten | 1100 " |
| 4. Flaschuerarbeiten | 150 " |
| 5. Schreinerarbeiten | 1900 " |
| 6. Glaserarbeiten | 870 " |
| 7. Schlosserarbeiten | 550 " |
| 8. Malerarbeiten | 1100 " |
| 9. Eisenlieferung | 1100 " |

Schriftliche Angebote in Prozenten des Ueberbetrags sind verschlossen und mit entsprechender Bezeichnung bis

Montag, den 25. März d. J., nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler, woselbst Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen, einzureichen. Die Öffnung, bei der Bewerber beizubehalten können, findet um oben genannte Zeit statt.

Freudenstadt, den 18. März 1912.

Oberamtsbaumeister Schäfer.

Altensteig.

Mit diesem bringe ich mein



Wein-lager

in Weiß- und Rotweinen in nur besten Qualitäten in empfehlende Erinnerung

Gustav Scher.

Altensteig.

Am Dienstag (Markttag), den 26. März

Mehel-suppe



wozu höflichst einladet

Lander, zum Köhler.

Batenbriefe

empfehle ich in schöner Auswahl die

Miet-Verträge

empfehle die

W. Nieker'sche Buchdruckerei.

Esgibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten u. als allein echte Spitzweigerich
Carl Nill's Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 mit dem Namen Carl Nill zu haben in Altensteig bei: J. Pöhler jr., Edhausen; L. H. Hall; Simmersfeld; J. A. Braun, Ernst Schach.

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Neueste farbige und schwarze

Kleider- u. Blusen-Stoffe

Unterröcke

Schürzen

Corsetten

Gürtel

Handschuhe

Weisse Hemden

Einsatz-Hemden

Tricot-Hemden

Kragen

Kravatten

Schirme

Christian Krauss, Altensteig.

